

fliegender Fahne unter dem Kommando des Hrn. Fischer-Garnier die Ehrengarde zu Fuß. Dann kam nach den Municipalbehörden die berittene von Hrn. Francois kommandierte Ehrenwache. In Clausen nahm der König aus den Händen mehrerer Personen Bittschriften entgegen. Auf dem ganzen Wege vom Fetschenhof bis zum Fischmarkt bildete die festtäglich gekleidete Bevölkerung Spalier und grüßte ehrerbietig den Fürsten; die Luft erscholl von den Rufen:

Vive le Roi!

An der Clausener Brücke hatte der Bierbrauer Herr Mousel aus grünen Zweigen einen Triumphbogen errichtet, an welchem ein Ehrenspruch auf Se. Maj. angebracht war.

Im Aufstiege nach der Oberstadt, welcher durch die mächtigen Wälle und durch die Befestigungen des Boek führte, des vollendetsten Werkes, welches Natur und Kunst zusammen je zur Verteidigung einer Stadt geschaffen, zog die reizende Aussicht zu beiden des Weges die Aufmerksamkeit des Monarchen auf sich. Der originelle und malerische Anblick der Unterstädte Grund und Pfaffenenthal, der sich von der Brücke aus darbietet und von jedem Fremden in erster Linie unter den Sehenswürdigkeiten unserer Hauptstadt aufgesucht und bewundert wird; dieser hohe und weite Felsgürtel, auf welchem hier Verschanzungen, dort blühende Gärten zu sehen; diese lachende, duftgeschwängerte Natur, welche sich so freudig um die düsteren Zinnen schlingt und unter ihren Blumen die unheimlichen Schießscharten zu verstecken sucht, welche in den großen, kritischen Tagen unserer Geschichte Tod und Verderben gespiesen: dies anziehende und großartige Schauspiel mußte das Auge des hohen Beschauers fesseln, wenn nicht die Menge, die sich nach seinem Anblick drängte und in dichten Schaaren auf den höchsten Wällen sich versammelt hatte, andere Eindrücke in seiner Seele hervorrief.

Am Eingang zur Oberstadt erhob sich ein in edeler Einfachheit erbauter Triumphbogen von 42 Fuß Höhe, 40 Fuß Breite, mit einer Durchgangsöffnung von 15 Fuß. Derselbe war überragt von allegorischen Figuren; die niederländischen und luxemburgischen Fahnen sah man vereint darauf flattern. Zwischen den Säulen zu beiden Seiten erhoben sich pyramidenförmige Gruppen von Lorbeer- und blühenden Orangebäumen; die Ostseite trug die Inschrift:

A Guillaume II  
La ville de Luxembourg.

Die Westseite:

Union et confiance.

Am Fuße des Triumphbogens stand zu beiden Seiten in weißen Kleidern und mit Blumen geschmückt eine auserlesene Schaar von Schülerinnen unserer Primarschulen; alle hielten Sträuße in den Händen, um sie auf den Weg des Monarchen zu streuen.

Der Herr Pfarrer von St. Michael und sein Klerus hatten sich vor ihrer Kirche nicht weit von dem Platz, wo Seine Majestät empfangen werden sollte, aufgestellt.

Nachdem der König und sein Gefolge vor dem Triumphbogen Halt gemacht, bildete die Ehrenwache um denselben einen Kreis, und die Obersten der Stadtbehörde boten, nach altgewohnter Sitte, ihrem Fürsten den Ehrenwein.

Eines der jungen Mädchen, Frä. Fischer, trat aus der Gruppe zur Rechten hervor an den König heran und begrüßte ihn in einer herzlichen Ansprache, die von Sr. Majestät mit großer Aufmerksamkeit und vom anwesenden Volke unter allgemeinem Stillschweigen angehört wurde.

Sichtlich gerührt antwortete der König und drückte leutselig der jungen Rednerin die Hand. Brausendes Vivatrufen erscholl wie aus einem Munde und wollte